

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 148 (1981)

Artikel: II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1981
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1981

1. Aus den Berichten der Kapitalspräsidenten

Das Jahr 1981 geht mit insgesamt 6 Begutachtungen an 3 Kapitelssamstagen sicher als begutachtungsreiches Jahr in die Kapitelsgeschichte ein. Mit dieser Zahl dürfte das Mass des Vertretbaren wohl eher überschritten worden sein, besonders wenn man bedenkt, dass den Kapitelsvorständen nur gerade ein Samstag zur freien Gestaltung ihrer Kapitelsversammlungen blieb. Gedanken zu Begutachtungen ganz allgemein und zu den durchgeführten Begutachtungen nehmen in den Berichten der Kapitalspräsidenten einen breiten Raum ein:

«Die Begutachtung zur Übertrittsverordnung erwies sich als ‹grosser Brocken›, fühlten sich doch viele Kolleginnen und Kollegen direkt betroffen, und so wurde die Diskussion anlässlich des Märzkapitels rege benutzt. Ganz anders hingegen das ‹Multipack› im November. Hier passierten alle drei Vorlagen in Rekordzeit, denn die meisten Primarlehrer kannten die angesprochenen Lehrmittel nicht einmal.» –

«Wenn, wie dies im abgelaufenen Jahr geschehen ist, an drei von vier Kapitelsversammlungen Begutachtungsgeschäfte durchberaten werden müssen, bleibt dem Kapitelsvorstand kein grosser Spielraum zur Gestaltung der Versammlungen nach eigenen Ideen mehr. Ebenso wirken sich diese Begutachtungsgeschäfte anscheinend sehr negativ auf den Kapitelsbesuch aus, insbesondere wenn sie die Beratung über Lehrmittel, Stundentafeln oder Verordnungen, die nicht die eigene Stufe betreffen, beinhalten. Es scheint, dass der Blick über die eigene Nasenspitze, d.h. die Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Problemen der vorangehenden oder nachfolgenden Stufe, bei vielen Kollegen nicht mehr sehr gefragt ist. Daher war ein gegenüber dem letzten Jahr doch wesentlich geringerer Versammlungsbesuch zu verzeichnen.» –

«Trotz der einschränkenden Vorbemerkungen sei aber immerhin festgehalten, dass die Begutachtungen an der ersten und zweiten Versammlung, besonders diejenigen über die neue Übertrittsordnung und das Sonderklassenreglement, sehr gewissenhaft und engagiert geführt wurden. Zahlreiche Diskussionsbeiträge und einige Abänderungsanträge bewiesen, dass es doch noch viele Kollegen gibt, für die die Mitsprache und Anteilnahme an stufenübergreifenden Problemen einem echten Bedürfnis entspricht. Vielleicht merken mit der Zeit doch noch einige mehr, dass die Mitbestimmung, wie sie von Arbeitnehmern in Industrie und Handel als Wunschziel so vehement gefordert wird, in unserem Beruf doch in einem rechten grossen Mass ermöglicht und nur richtig genutzt werden müsste.» –

«Wieder nur Begutachtungen: Sonderklassenreglement, Wahlfachsystem. Ohne grosse Diskussionen wurden diese beiden Begutachtungen angenommen. Wieder leichter Missmut, Langeweile, viele Kollegen fühlten sich nicht angesprochen.» –

«Das Kapitelsjahr 1981 stand unter dem Zwang der Begutachtungen, einem Zwang, der ursprünglich von der Zürcher Lehrerschaft als Vorrecht gewertet und geschätzt wurde.

Sogar altbewährte Kollegen konnten sich kritischer Bemerkungen über diese Zumutung nicht enthalten.

In meinem persönlichen Bericht erscheint diese «banale» Kritik deshalb, weil ich seit einigen Jahren mit meinen Kollegen im Vorstand das Ziel verfolgte, das Schulkapitel in unserem Bezirk wieder attraktiv zu gestalten. Wir haben in dieses Ziel sehr viel freiwillige, aber mit Freude geleistete Arbeit gesteckt. Der Erfolg war aus den Absenkenzahlen, aber auch aus vielen Gesprächen ersichtlich. Nun hat dieses Begutachtungsjahr in meinen Augen diese positive Tendenz wieder zunichte gemacht.

Unter den vielen kritischen Stimmen wurde immer wieder der Ruf nach stufengetrennten Begutachtungen laut, es fehlt zunehmend die Einsicht, dass gerade in diesem gemeinsamen Mitspracherecht die Chance unserer Schulkapitel liegt.» –

«Besonders froh war ich, dass die vielen Begutachtungen – die Zahl liegt wohl an der Grenze dessen, was von den Kapitelvorsständen und dem Synodalvorstand in einem Jahr zu bewältigen ist – speditiv erledigt werden konnten.» –

«Ich bekam auch gleich eine «kalte Dusche», als ich die Themen für das Junikapitel erfuhr: Begutachtungen! Das neue Sonderklassenreglement richtete sich immerhin an Lehrer fast aller Stufen und war deshalb von allgemeinem Interesse. Mit dem Projekt Wahlfachsystem war allerdings ein grosser Teil der Lehrerschaft überfordert, was sich in Desinteresse und zahlreichen Absenzen ausdrückte.» –

«Die Begutachtungskapitel gingen gut über die Runden. Bedauerlicherweise zeigen manche Kollegen für Begutachtungen von Lehrmitteln, die nicht ihrer Stufe entsprechen, wenig Interesse.» –

«Dieses Jahr haben mir die vielen Begutachtungen zu schaffen gemacht. Solche Begutachtungen scheinen den Lehrern keine besondere Freude zu machen, dies zeigt sich an den doch relativ vielen Absenzen. Daneben reagieren wenige Kollegen sehr emotionell. Durch eine gute Vorbereitung, auch zusammen mit den Referenten, ist es mir gelungen, sicher und in akzeptabler Zeit diese Geschäfte über die Runden zu bringen. Der grösste Teil der Lehrerschaft bedankte sich mit Verständnis und einer sachlichen Auseinandersetzung. Zu diesen Vorbereitungen gehörten auch die Stufenkapitel. Dieser Einsatz lohnte sich, konnte so die ganze Abteilung davon profitieren: Es resultierten klare Anträge und somit keine unnötigen Diskussionen. Dieses Vorgehen ist für ähnliche Aufgaben zu empfehlen.» –

«Das brachte einiges an Mehrarbeit mit sich, die sich meiner Ansicht nach aber gelohnt hat. Diese Art der Mitsprache der Lehrerschaft hat sich im grossen und ganzen bewährt. Jedenfalls wurde in unserem Kapitel meist sachkundig orientiert und diskutiert, gelegentlich auch hart, aber immer sachlich und fair. Wenn auch die Abgeordnetenversammlungen auf dem eingeschlagenen Weg weiter so verbessert werden, dass die Meinung der Gesamtlehrerschaft klar zum Ausdruck kommt, scheint mir unser Begutachtungssystem doch ein einigermaßen taugliches System der Mitsprache darzustellen. Nicht ganz in dieses doch eher positive Bild passt allerdings das Hin und Her in der Abgeordnetenversammlung zum Wahlfachsystem, das aber sicher auch daher rührte, dass das Geschäft zu früh in den Kapiteln vorgelegt wurde. Es zeigt sich auch hier im kleinen, dass die Demokratie die schwierigste Regierungsform ist; und wenn ich auch die Mitsprachemöglichkeit jedes einzelnen Lehrers nicht ohne Not preisgeben möchte, so bin ich doch froh, dass im nächsten Jahr wieder mehr Zeit für Weiterbildungsveranstaltungen, insbesondere Exkursionen, zur Verfügung steht.

Dass Mitsprache und Mitverantwortung nicht immer beliebt sind, vor allem bei den weiblichen und – was eigentlich erstaunen müsste – bei den sonst so kritischen jüngeren Mitgliedern, führte zu einer weiteren (leichten) Steigerung der Absenkenzahlen.»

Gut die Hälfte der Präsidenten haben nun ihr erstes Amtsjahr hinter sich gebracht. In ihren Berichten ist viel über ihre ersten Amtserfahrungen zu lesen:

«Die allermeisten Kolleginnen und Kollegen stehen der Institution «Kapitel» mehr oder weniger kritisch gegenüber, arbeiten aber während einer Kapitelsversammlung doch kollegial und wohlwollend mit. Ich kann in dieser Hinsicht dankbar auf die vergangenen vier Kapitelsversammlungen zurückblicken. Ursprünglich erwartete ich in grosser Angst viel Ungemach, unkameradschaftliches Verhalten und doppelbödiges «Fairness»».–

«Rückblickend auf mein erstes Amtsjahr stelle ich fest, dass die Arbeit im Vorstand zwar einerseits einen beträchtlichen Aufwand mit sich bringt, dass sie andererseits aber auch wertvolle Einblicke in unser Zürcher Schulwesen gibt. Die ausgezeichnete Mitarbeit der Quästorin und des Aktuars haben mir meine Arbeit sehr erleichtert. So blicke ich optimistisch auf mein zweites Amtsjahr.» –

«Wenn mir bei der Wahl als Kapitelspräsident die Umrisse unseres Kapitels nur sehr undeutlich erschienen und wenig konkret fassbar war, so kam im Laufe dieses Jahres doch ein wenig Licht in die Dunkelheit. Einen Jahresbericht aber abzufassen, der die ganzen Geschehnisse und die ganze Problematik präzise und absolut scharf ausleuchtet, fällt mir dennoch schwer.

So habe ich mir zuerst die Jahresberichte meiner Vorgänger aus den 70er Jahren etwas genauer angesehen. Gibt es da noch etwas zu ergänzen? Sind nicht schon alle Themen von meinen Kollegen hinlänglich abgehandelt und ausgeschlachtet worden? Und doch muss ich, fast erstaunt, feststellen, dass alle meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand nichts desto trotz ihren Beitrag leisten, um diesen Apparat in Gang zu halten. Und wenn ich, als beinahe Jüngster in diesem Gremium, eine eher ausgefallene Idee habe, so halten sie mit und geben ihr Bestes, diese in die Tat umzusetzen, wohl auch deshalb, weil auch diese keine Neuigkeit mehr ist!» –

«Ausser dem Kassier setzt sich der Vorstand aus lauter neuen Mitgliedern – alles Primarlehrer – zusammen. Wir mussten alle drei tüchtig in die Hosen steigen, hatte doch niemand von uns Amtserfahrung. Das Team funktionierte von Anfang an gut, vor allem auch die Zusammenarbeit zwischen dem Vize und mir. Damit wäre für mich persönlich auch bereits der erste positive Punkt meiner neuen Tätigkeit erwähnt. Ich finde es schön, andere Kollegen aus dem Bezirk kennenzulernen und mit ihnen Ideen zu kreieren und durchzuführen.

Ich möchte es nicht unterlassen, dem scheidenden Synodalpräsidenten und dessen Vorstand zu danken, für die vorbildliche Einführung gerade für uns neuen Kapitelspräsidenten. Diese Kontakte gegen «oben» haben mir in diesem ersten Jahr auch sehr viel gebracht.» –

«Obwohl drei Viertel des Vorstandes neu im Amt waren, verlief dieses Jahr äusserst positiv. Wir standen vor grossen Aufgaben, konnten jedoch in Teamarbeit viel erreichen. Die drei anspruchsvollen Begutachtungen blockierten naturgemäss unseren Ideenreichtum, so dass wir im kommenden Jahr hoffentlich kreativer gestalten können.» –

«Am schwierigsten war der Start, als ausgerechnet wir neugebackenen Kapitelspräsidenten in unserer ersten Kapitelsversammlung den recht nahrhaften Begutach-

tungsbrocken der Übertrittsordnung und deren Ausführungsbestimmungen vorgelegt bekamen!

Obwohl wir alle heil über die Runde gekommen sind, sollte in Zukunft doch darauf geachtet werden, dass solche Monsteraufgaben bei Neuwahlen entweder um eine Versammlung vor- oder um eine zurückverlegt werden. Immerhin, der Paukenschlag zu Beginn der Amtsperiode hatte wenigstens den Vorteil, dass wir uns das nötige Rüstzeug für die Behandlung der all nun folgenden Begutachtungen rasch und gründlich aneignen konnten. Auf den Besuch der Versammlungen hat diese Begutachtungswelle sich glücklicherweise nicht negativ ausgewirkt. Die Erfahrungen waren eher positiv in dem Sinne, dass ich der Verhandlungs- und Gesprächsdisziplin meiner Kollegen sogar ein recht hohes Lob zollen darf.»

Die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen bildet für die dienstälteren Kapitelspräsidenten nach wie vor ein wesentlicher Grund für das «Ausharren im Amte»:

«Positiver Höhepunkt bildete zweifellos das Exkursionskapitel mit den Bülacher Kollegen im September. Es war für mich die positivste Überraschung, wie bereitwillig dabei meine Kollegen im Bezirk Andelfingen Durchführung und Organisation der 18 Programme an die Hand nahmen. Möglich wurde die ganze Veranstaltung aber nicht zuletzt dank dem Kapitel Bülach, das uns mit einem Grossaufmarsch beehrte und uns auch finanziell kräftig unter die Arme griff!» –

«Zum Abschluss möchte ich es nicht unterlassen, meinen Vorstandskollegen, den Vertretern der Stufenkonferenzen, den Referenten bei den Begutachtungen und allen weiteren am Gedeihen unseres Kapitels Interessierten für die kollegiale Zusammenarbeit und die vielen wertvollen Anregungen herzlich zu danken. Gerade diese vielen wertvollen Kontakte sind es, die das Amt des Kapitelspräsidenten nicht nur zur unangenehmen Bürde machen, sondern auch befruchtend für die eigentliche berufliche Tätigkeit wirken können.» –

«Abschliessend danke ich unseren Kapitularen. Wenn auch die Zahl der mehr oder weniger gut entschuldigten sowie der unentschuldigten Absenzen auf den ersten Blick hoch erscheint, darf doch festgestellt werden, dass zu jeder Versammlung viele Kolleginnen und Kollegen kommen, die zu sehen und zu hören eine Freude ist. Dieser «harte Kern treuer Kapitulare» wird Grundlage sein für das Fortbestehen der Lehrerorganisationen, auch in stürmischer, destruktiver Zeit. An jeder Versammlung durfte der Vorstand ein deutlich spürbares Wohlbefinden entgegennehmen. Das Unbehagen über die vielen Begutachtungsgeschäfte und über die oft sehr lange Dauer der Versammlungen wurde mit einer freundlichen und humorvollen Bemerkung geäußert. Bei kniffligen Abstimmungen waren die Kollegen bereit mitzuhelfen, die richtigen Modi zu finden und Fehlentscheide zu vermeiden. Kein böses Wort, kein Tiefschlag.»

Auch dieses Jahr haben die Kapitelsvorstände mit Begeisterung und Erfolg für die Kapitularen attraktive Programme zusammengestellt, soweit dies neben den Begutachtungen zeitlich noch möglich war:

«Als Beitrag zum Jahr des Behinderten konnte uns der Schulleiter der Sonderschule Wetzikon, Heini Dübendorfer, auf recht anschauliche Weise Kontaktmöglichkeiten zwischen der Schule und behinderten Kindern aufzeigen. Zudem veranstalteten im Herbst eine Reihe von Hinwiler Kollegen mit schönem Erfolg einen originellen Bazar zugunsten der Behinderten.» –

«Das hohe Lob auf unser Themenkapitel vom September entschädigte uns für den grossen Aufwand (10 verschiedene Angebote) und liess wohl mancher Kollegin bzw.

manchem Kollegen die Wahl zur Qual werden. Überhaupt fanden die Veranstaltungen im 2. Teil der Kapitel ein positives Echo: die Marionetten-Aufführung «Peter und der Wolf» im März, der Dia-Vortrag des Bergführers Paul Etter im Juni und die musikalische Darbietung des Blechbläserquintetts «Concentus tubarum» im November.» –

«Erfreuliches lässt sich jedoch dann und wann finden: Kolleginnen und Kollegen, welche seit einiger Zeit durch Abwesenheit glänzten, zeigen sich plötzlich wieder in unserem Kreise, andere greifen sogar zu ihren Instrumenten und helfen aktiv mit, das offene Singen zu gestalten.» –

«Aber was wäre unser Kapitel ohne unseren Dirigenten Fritz Bleiker? Jedesmal versteht er es, auf neue, originelle Art die Versammlung musikalisch zu eröffnen. Sein Ziel ist es, den Kolleginnen und Kollegen Anregungen zu geben, die musikalische Erziehung vielseitiger und fröhlicher zu gestalten. Weg mit grauer Theorie! Fritz Bleiker bringt Schüler mit, aus seiner Klasse, aus seinem Schulhaus, Ehemalige und deren Freunde, Lehrlinge, Gymnasiasten. Es wird gesungen, getanzt, musiziert. Man wird mitgerissen und bedauert, dass die musikalische Eröffnung schon vorbei ist.»

In Zürich fand im März ein ausserordentliches Kapitel an einem Mittwochvormittag statt, ein Termin, der sich als günstig herausstellte:

«Das ausserordentliche Märzkapitel in der Stadt Zürich (Mittwoch) hat gezeigt, dass unter der Woche stattfindende Kapitel viel besser besucht werden. Eine Änderung des Kapiteltages wäre in Erwägung zu ziehen, wenn in Zukunft nicht mit noch mehr Absenzen (November-Kapitel über 60%) gerechnet werden soll. Eine Alternative bestünde darin, dass die Bussen viel höher (z.B. Höhe eines Taglohnes) angesetzt werden könnten.» –

«Eine interessante Feststellung konnte ich anlässlich unserer ausserordentlichen Kapitelsversammlung, die an einem Mittwochmorgen stattfand, machen. Es waren am meisten Kollegen und Kolleginnen anwesend. Anscheinend fehlte die Verlockung, übers Wochenende zu verreisen. Vielleicht wäre dies ein möglicher Weg, unsere Kapitel etwas «schmackhafter» zu machen.»

Der Gedanke, dass den angehenden Lehrern die Institution «Kapitel» nähergebracht werden sollte, ist sicher weiter zu verfolgen:

«Viele Junglehrer scheinen über die Institution «Lehrerkapitel» nur mangelhaft oder gar nicht informiert worden zu sein, obwohl sie doch meistens das Oberseminar besucht haben. Vielleicht wäre es wünschenswert, wenn in den Kreisen, wo Lehrer ausgebildet werden, positive Information über Schulkapitel vermittelt würde.»

2. Tabellarische Zusammenstellung über die Tätigkeit der Schulkapitel im Jahre 1981

1. Exkursionen und Besichtigungen

(Teilweise auch mit Lehrübungen, Demonstrationen und Diskussionen verbunden)

Andelfingen / Bülach

Gemeinsames Exkursionskapitel
im Bezirk Andelfingen
(16 verschiedene Veranstaltungen)

Horgen

Kunsth Handwerk am oberen Zürichsee
(Besuch einer Ausstellung in Pfäffikon SZ)

Meilen

Weinbau am Zürichsee – Führung durch ein Weingut
Seepolizei der Stadt Zürich
Ledischiffahrt auf dem Zürichsee
Die Orgel, Königin der Instrumente – Führung durch
den Betrieb der Orgelbaufirma Kuhn in Männedorf
Naturschutzgebiet und Naturkunde –
Exkursion rund um den Lützelsee

J. Schneider

M. Kriech

Frl. Griesser, Hr. Schacht

Frau M. Voser

Pfäffikon

Besichtigung der Landwirtschaftlichen Schule
Strickhof
Besichtigung SWISSAIR
Besichtigung TONI-Molkerei

Uster

Stufenkapitel mit verschiedenen Angeboten

Zürich, 2. Abteilung

Botanischer Garten Zürich
Berufsfeuerwehr
Kriminalmuseum

Zürich, 3. Abteilung

Besichtigung der Baustellen für den Gubristtunnel

Zürich, 4. Abteilung

Wasserwerk Zürich
Neues und altes Bauen in Weiningen

2. Vorträge, Besprechungen, Aufführungen, Instruktionen

Affoltern

Vom Umgang mit Menschen –
vom Umgang mit sich selbst
«Verkleidet: Familiengeschichten» (Theater)

Dr. H. Zindel, Igis
Seminaristen des ESU

Andelfingen

Die Galapagos-Inseln

M. Stelzer, Feuerthalen

Bülach

«Spielsprache – Sprachspiele»:
Vortrag mit Demonstrationen

M. Huwyler, Cham

Dielsdorf

Musik in der Schule

Hr. Bernhard, H. Egli,
H. Funk, P. Schnyder
Prof. M. Thürkauf

Von der Menschlichkeit im Atomzeitalter

Hinwil

Klavierimprovisationen
Kontaktmöglichkeiten zwischen der Schule
und behinderten Kindern
Humor in der Deutschschweizerischen Literatur
Der Taschenrechner in der Schule
Frohes Singen
Volkstänze aus aller Welt
Musikalisches Märchen «Peter und der Wolf»

Theo Lerch

H. Dübendorfer
Prof. E. Wilhelm
U. Rüegg
M. Fritschi
F. Feybli
Marotte-Chischte

Horgen

Jakob Stickelberger
Beatocello
Aktive Werkbetrachtung
Verteufeltes Fernsehen

Dr. B. Richner
Hr. Menzinger
A. Fetscherin

Meilen

Marionettentheater: «Peter und der Wolf»
Drachenbau und Drachenfliegen
Ein Bergführer erzählt
Bau von transparenten Gm- und GZ-Modellen
aus PVC
Schülerunfälle und Versicherungsfragen
Monotypien
Einführung in das neue Lehrerhandbuch «Lebens-
kunde» Mittelstufe
Blechmusik aus 400 Jahren

J. Eugster, Thal
P. Etter

H. Meister, Zollikerberg
W. Schwarz, Stäfa
S. Apafi, Zumikon

S. Glur, Oetwil
Bläserquintett
«Concentus tubarum»

Pfäffikon

Ein Bergführer erzählt
Singen und Spielen
Offenes Singen mit Instrumentalisten des Kapitals
und der Kantorei Zürcher Oberland

P. Etter

Uster

«Mach kei Witz!»
Flamenco-Tanz
Schule und Wirtschaft (Podiumsgespräch)

V. Furrer, A. Bruggmann

Winterthur Nord

Das Theater, eine Welt
(das Theater für den Kanton Zürich stellt sich vor)
Konzert des Barockspielkreises Embrach

Dr. R. Spörri

Winterthur Süd

Orientierung über die Sonderklasse D
Cabaret Rüeblihaft

V. Furrer, A. Bruggmann

Zürich, Gesamtkapitel

Von der Notwendigkeit einer Herzensbildung im
Atomzeitalter

Prof. M. Thürkauf

Zürich, 1. Abteilung

«Mach kei Witz!»

V. Furrer, A. Bruggmann

Zürich, 5. Abteilung

Vortrag des Ombudsmannes der Stadt Zürich

3. Begutachtungen

Zu begutachten waren

3.1. die Übertrittsordnung

Die Begutachtungen erfolgten:

am 7. März durch die Kapitel Horgen und Uster

am 14. März durch die Kapitel Affoltern, Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Hinwil,
Meilen, Pfäffikon, Winterthur Nord und Süd.

am 18. März durch die Kapitelsabteilungen 1 bis 5 von Zürich

3.2. das Projekt «Wahlfachsystem»

*das Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und Stütz- und
Fördermassnahmen*

Die Begutachtungen erfolgten:

am 13. Juni durch die Kapitel Dielsdorf, Horgen (nur Wahlfachsystem),
Pfäffikon, Winterthur Nord und Süd, Zürich, 1. bis 5. Abteilung

am 20. Juni durch die Kapitel Affoltern, Andelfingen, Bülach, Hinwil, Meilen

am 24. Juni durch das Kapitel Horgen (nur Sonderklassenreglement)

3.3 «Chemie» (Sekundarschule)

«Deutsch für Dich» (Realschule)

«Rechnen» (Oberschule)

Die Begutachtungen erfolgten:

am 14. Nov. durch die Kapitel Affoltern, Bülach, Meilen, Winterthur Nord und
Süd, Zürich, 1. bis 5. Abteilung

am 21. Nov. durch die Kapitel Dielsdorf, Hinwil, Horgen

am 28. Nov. durch die Kapitel Andelfingen, Pfäffikon, Uster

4. Mitgliederstatistik

Schulkapitel	verpflichtete Mitglieder	freie Mitglieder	
Affoltern	217	18	
Andelfingen	164	12	
Bülach	569	23	
Dielsdorf	345	–	
Hinwil	423	59	
Horgen Nord	274	32	
Horgen Süd	290	30	
Meilen	384	16	
Pfäffikon	288	16	
Uster	582	40	
Winterthur Nord	336	25	
Winterthur Süd	355	–	
Zürich, 1. Abteilung	202	52	
Zürich, 2. Abteilung	336	112	
Zürich, 3. Abteilung	451	47	
Zürich, 4. Abteilung	274	15	
Zürich, 5. Abteilung	367	–	
	5857	497	6354